

Correspondenz.

— **Kreutz**, in Croatien, im Juni. — Es thut Einem sehr weh, wenn man nach einem so langen Winter noch immer nicht in die liebe, schöne Natur hinaus kann; das milde Wetter im December und Jänner hat keine guten Consequenzen, und der Winter rächt sich im Frühjahr auf eine sehr empfindliche Weise. — Mit den botanischen Ausflügen will es auch nicht recht gelingen, denn es wird die Liebe zu den Pflanzen durch den häufigen Regen abgekühlt.

Uebrigens sind dennoch meine und Dr. Schlosser's Bemühungen nicht ganz ohne Resultat geblieben. Wir haben dieses Jahr einige Varietäten entdeckt, die nicht ganz uninteressant sein mögen; ich habe die von Dr. Schlosser und von mir für die Flora Croatiens neu aufgefundenen Pflanzen in einem Aufsätze, den ich an den Wiener zoologisch-botanischen Verein einschickte, aufgezählt; es sind diess: *Viola suavis* (war schon früher bei Agram gefunden), *V. campestris*, *V. parvula* Opitz (besser *microphylla*), *V. alba* Besser, *Ranunculus calthaeifolius* Bluf., *Veronica neglecta* und *Veronica acinifolia* u. s. w. Diese *V. acinifolia* verdient aber näher angedeutet zu werden, weil sie weder mit der Reichenbach'schen, noch mit der Koch'schen übereinstimmt; ihre Beschreibung, die ich hier der Natur ganz getreu anführen will, ist folgende: *Foliis ovatis subcrenatis, integerrimisve, caule, ramisque multifloris laxè racemosis, pedicellis patentibus calyce duplo plus longioribus, capsula compressa planiuscula transverse latiori, semibifida, ciliata, lobis orbiculatis, stylo fissuram aequante; foliis inferioribus glabriusculis, foliis superioribus, pedicellis, calyce ac caule hirsutis, hocque reptante.* Nach meinen Ansichten sind diese Eigenschaften nicht geeignet, eine Species zu begründen, wohl aber eine in die eine und selbe Species gehörende Varietät zu bilden; ich stellte sie daher als *Veronica acinifolia* L. Var. *hirsuta* auf; ich werde Ihnen bei der nächsten Sendung einige Exemplare zur Ansicht mittheilen.

Am ersten Mai machte ich einen Ausflug in das Moslavaner Gebirge um der *Dentaria trifolia* W. Kit. einen Besuch zu machen; ich fand sie auch wirklich in voller Blüthe und Pracht, bemerkte aber auch ein sehr niedriges *Hieracium*, welches dem Aufblühen nahe war; beim ersten Anblick hielt ich es für das gewöhnliche *Hieracium murorum* L., als ich es aber genauer betrachtete, fielen mir die zugerundeten Blätter auf, die sich bei jeder Pflanze je eines oder zwei befinden; ich sammelte hierauf einige Exemplare *Aristolochia pallida*, die zu blühen anfang, *Orobus Clusii* Spreng. u. s. w.; im Ganzen war nichts Besonderes mehr zu finden. Zurückgekehrt nach Kreutz, fand ich auf einem meiner Spaziergänge in den höher gelegenen Wäldern dasselbe *Hieracium*, aber jetzt schon blühend und vollkommen entwickelt; ich unterzog dieses *Hieracium* einer strengeren Untersuchung, zeigte es meinem Freunde Dr. Schlosser, und wir wurden endlich darüber einig, dass dieses *Hieracium* das *rotundatum* Kit. sei; in der Flora von Koch wird seiner eine

rühmliche Erwähnung gemacht. Dieser Fund war mir sehr angenehm. Wenn sie es zu haben wünschen, so können Sie damit theilhaft werden *). Dr. Schlosser hat auch einen guten Fund gemacht; es ist diess die *Silene annulata* Thore; sie ist an sehr wenigen Stellen zu finden, und scheint auch nicht jedes Jahr zu gedeihen; es sind schon beinahe 10 Jahre verflossen, dass Dr. Schlosser auf sie aufpasste, bis sie ihm endlich zur Beute wurde.

Vukotinovic.

Mittheilungen.

— Von dem österreichischen Arzte Dr. Pollak, einem Jünger der Wiener Schule, welcher bekanntlich seit zwei Jahren als ausübender Arzt in Teheran lebt, wo er sich grosser Gunstbezeugungen des Schach's erfreut, sind neuerlich wieder Briefe eingelangt, welche mehrere interessante botanische Notizen enthalten. Dr. Pollak begleitete zu Anfange des März den englischen Gesandten Colonel Shiel auf seiner Rückreise nach England als Arzt bis Miana. Er schildert die Reise als eine sehr angenehme. Die weiten Hochflächen waren damals schon überall mit blühenden *Litiaceen* und *Irideen* bedeckt, worunter eine *Iris* mit Farbenschattirung, wie an den *Pensées*, besonders ausgezeichnet war. Von allen diesen Arten wurden Zwiebeln und Knollen gesammelt. Unter den von Dr. Pollak gesendeten Gegenständen befand sich auch eine Partie Samen einer Melonenart, welche in Persien, gleich wie bei uns das Kernobst, den ganzen Winter hindurch auf einer Strohunterlage aufbewahrt wird, und sich bis Ende März sehr gut und schmackhaft erhält. Man hat bei der Aufbewahrung nur darauf zu achten, dass die Früchte, welche, wie es sich von selbst versteht, in einem trockenen Raume hinterlegt werden müssen, alle 5—6 Tage umgewendet werden, damit sie nicht, wie Pollak sagt: „an Decubitus erkranken.“ — Es wäre höchst wünschenswerth, wenn diese Melonensorte in Oesterreich eingeführt würde, da sie ohne Zweifel in vielen Gegenden Ungarns gut gedeihen müsste, wenn man bedenkt, dass Teheran, wo sie mit Erfolg angebaut wird, in einer ziemlichen Höhe über dem Meere liegt. Jedenfalls wird es sich der Mühe lohnen, darüber Versuche anzustellen, was denn auch in diesem Jahre schon geschehen soll.

— Der botanische Garten an der Universität zu Lemberg wird nächstens eröffnet werden.

— Die Ausdehnung der Gärten in der Umgebung von London, welche die 2¼ Millionen Esser der Weltstadt mit Nahrung versorgen, ist sehr gross. Innerhalb eines Radius von 15 englischen Meilen (um London) befinden sich 200.000 Acres Land in den Händen von Gärtnern, die sämmtlich für den Londoner Markt arbeiten. 10.000 Lasten Rüben, 100.000 Säcke Erbsen, 20.000.000 Stück Selleri, 40.000.000 Kohlköpfe und 100 Tonnen Wasserkresse sollen jährlich allein auf dem Markte von Conventgarden verkauft werden.

— Correspondenz. — Herrn R—r, in N—t: „Bitte seiner Zeit um einen Doubletten-Catalog.“ — Herrn S—a, in M—z: „Aufsätze erhalten. Viel Dank.“ — Herrn W—n, in C—z: „670 Exemplare haben Sie erst d. J., im vorigen aber 309 eingesendet.“ — Herrn G—d, in L—d: „Wird benützt.“ — Herrn R—h, in R—s: „Bereits das Meiste vergriffen.“

*) Wird willkommen sein.

S.